

Aus PC-Welt 20.08.2009 - Autor: Ruwen Schwerin

(http://www.pcwelt.de/start/dsl_voip/online/praxis/188956/bezahldienste_fuer_das_internet/)

Onlineshopping: Bezahldienste für das Internet

Waren und Inhalte werden von Verbrauchern immer häufiger über das Internet gekauft, der Online-Umsatz steigt kontinuierlich. Sichere, einfache und schnelle Online-Bezahlmethoden sind heute gefragter denn je. Wir zeigen Ihnen, welche Dienste es gibt und was diese zu bieten haben – Links, Tipps und Sicherheit inklusive.

[Bezahldienste für das Internet](#)

[Anbieter Teil 1](#)

[Anbieter Teil 2](#)

[Bezahlen per Telefon oder SMS](#)

[Sicherheit und Risiken](#)

[Fazit](#)

Bezahldienste für das Internet



Das Internet macht das Einkaufen einfacher, schneller und komfortabler. Ohne aus dem Haus gehen zu müssen, kann der Kunde Preise vergleichen, sich über Waren oder Dienstleistungen informieren und diese direkt bestellen. Handelt es sich um größere Beträge in umsatzstarken, bekannten Online-Shops, dann ist die direkte Bezahlung auf den üblichen Wegen (per Kreditkarte, Nachnahme, Lastschrift, Überweisung oder auf Rechnung) noch weit verbreitet. Je nach Art des Shops und der gekauften Ware kommt dem Anbieten eines oder mehrerer unabhängiger Bezahlsysteme jedoch eine wichtige Bedeutung zu.



Wie interessant das Einkaufen im Internet für die Deutschen ist, zeigt eine Berechnung auf Basis der Daten der europäischen Statistikbehörde Eurostat für den BITKOM (Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien). Danach lagen die Deutschen im europäischen Vergleich im Jahr 2007 mit 41 Prozent (Personen, die für private Zwecke Waren oder Dienstleistungen im Internet bestellt haben) auf Platz 4. Das sind 18 Prozent über dem europäischen Durchschnitt und liegt weit über den Werten von 2006 (38 Prozent) und 2005 (32 Prozent).

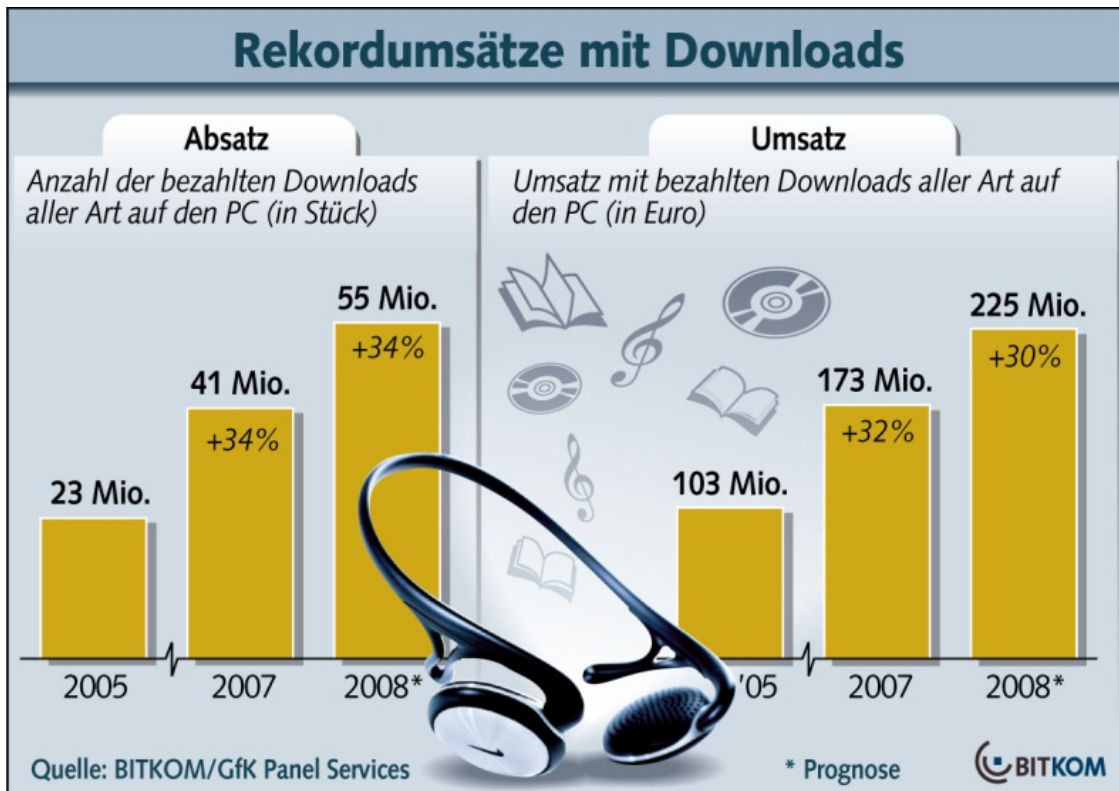
Viele Shops – eine Bezahlmethode

Ein Vorteil von Online-Zahlungssystemen ist der, dass der Kunde seine Zahlungsdaten nur einmal angeben muss und danach bei jedem teilnehmenden Onlineshop schnell und sicher durch die Autorisierung über den Bezahl dienstleister die Rechnung begleichen kann. Er muss seine privaten Daten also nicht noch einmal offenlegen, weil diese dauerhaft beim Anbieter des Bezahl dienstes gespeichert werden. Je weiter ein Bezahl system verbreitet ist, desto attraktiver wird es somit für Kunden, die häufig bei verschiedenen Online-Händlern einkaufen.

Anonymität und Flexibilität

Wenn der Kunde häufig in verschiedenen Shops einkauft oder Waren bzw. Inhalte und Dienstleistungen kauft, bei deren Bezahlung er eine hohe Anonymität wünscht, dann sind plattformübergreifende Bezahl systeme von entscheidender Bedeutung. Kleine Webshops oder Anbieter von Waren im unteren Preissegment kommen deshalb heute kaum mehr ohne solche Bezahl systeme aus. Bei kleinen Beträgen und wenn die Sicherheit im Vordergrund stehen soll, müssen Händler und Dienstleister sich also mit den etablierten Online-Bezahl dienstern beschäftigen und diese in Ihren Internetauftritt integrieren, um neue Kunden zu gewinnen. Ein Bezahl service, den man nach einmaliger Anmeldung bei vielen Anbietern nutzen kann, vereinfacht den Bezahl vorgang für den Kunden ungemein. Kann in kleinen, eher unbekanntem Webshops mit bekannten Bezahl dienstern bezahlt werden, ohne die eigenen Zahlungsdaten angeben zu müssen, signalisiert dies dem Kunden zusätzlich Seriosität und Sicherheit.

Rekordumsätze mit Downloads



Möchtet ein Kunde etwa Musik, Hörbücher, Dokumente oder Spiele herunterladen, ist die Schnelligkeit, Flexibilität und Sicherheit der Bezahlung ein wesentlicher Aspekt. Für kleine, spontane Käufe wird ein Kunde in der Regel nicht einzeln seine Zahlungsdaten angeben oder mühsam eine Online-Überweisung ausführen wollen. Einige herkömmliche Bezahlmethoden lohnen sich außerdem bei kleinen Beträgen wegen zusätzlicher Kosten für den Händler einfach nicht. Hier sind Bezahldienste gefragt, die nach einmaliger Anmeldung auf verschiedene Internetseiten verwendet werden können und sofort den Zugriff auf die gekauften Inhalte ermöglichen. Das enorme Potential dieses Bereiches wird deutlich, wenn man die Erhebung des Marktforschungsinstituts GfK für den BITKOM betrachtet, die ein Wachstum des Umsatzes im Download-Bereich von 2007 (173 Millionen) gegenüber 2008 (225 Millionen) von 30 Prozent prognostiziert. Grund hierfür sei auch die Verbreitung von schnellen Internetschlüssen, die das Abrufen von digitalen Inhalten schneller und komfortabler machen.

Micropayment

Ein wichtiger Punkt beim Bezahlen im Internet ist auch die Höhe der jeweiligen Beträge. Bei großen Beträgen macht eine individuelle Bezahlung über das Shop-System des Händlers durchaus Sinn, gerade wenn der Kunde häufiger in einem ihm bekannten Onlineshop einkauft und seine Daten dort sicher hinterlegen kann. Geht es jedoch um kleine Beträge, wie etwa für Download-Käufe, dann wäre die Bezahlung auf die klassischen Arten schlicht eine Kaufbremse. Micropayment (eingedeutscht auch Mikrozahlung) nennt man die Bezahlung geringer Summen. Bezahlssysteme, die auch in diesem Preissegment eine effektive Zahlung erlauben, sind deshalb gefragter denn je.

Herkömmliche Bezahlmethoden liegen noch vorne



Noch liegen die herkömmlichen Bezahlmethoden vorne, wenn man sich die Berechnungen auf Grundlage der monatlichen Erhebung WebMonitor von BITKOM und ForSa ansieht. Danach ist die Lastschrift mit 38 Prozent noch vor der Zahlung auf Rechnung (29 Prozent) und mit einer Kreditkarte (20 Prozent) die meistgenutzte Art der Bezahlung. Online-Bezahlungssysteme liegen hier mit 11 Prozent noch hinten, aber aufgrund des wachsenden Online-Marktes und der steigenden Beliebtheit von Download-Käufen wird sich dieses Verhältnis in den nächsten Jahren sicher weiter verschieben. Die klassischen Bezahlmethoden wurden für den klassischen Handel entwickelt, Online-Bezahldienste dagegen sind speziell für das Internet entwickelt und können oft genau deshalb zusätzlich punkten.

Zusätzlicher Service und sofortige Zahlungsbetätigung

Online-Bezahldienste sind auch deshalb auf dem Vormarsch, weil sie in vielen Fällen zusätzliche Services bieten, die bei der herkömmlichen Bezahlung so oft nicht angeboten werden. Hierunter fallen Absicherungen für den Verkäufer und den Käufer und die unkomplizierte Möglichkeit der mobilen Bezahlung (etwa über internetfähige Handys). Außerdem erhält der Händler bei der Bezahlung über renommierte Online-Bezahldienste eine sofortige Bezahlbestätigung und kann dadurch die Ware unmittelbar versenden bzw. zum Download anbieten und die eigenen Geschäftsabläufe dadurch deutlich effektiver gestalten. Bei den klassischen Bezahlmethoden bieten die Kreditkarte und der Kauf auf Rechnung bzw. per Nachnahme zwar auch den Vorteil eines sofortig möglichen Versands – einige Bezahlmethoden sind aber von bestimmten Kunden nicht gewünscht, nicht verfügbar oder werden schlicht nicht angeboten.

Wenn ein Online-Händler renommierte Bezahlmethoden anbietet, kann das gerade für einen potentiellen Käufer mit wenig Zeit den entscheidenden Ausschlag für die Kaufentscheidung geben. Dass sich diese Entwicklung weiter verstärken wird, ist aufgrund des boomenden Online-Handels nur eine Frage der Zeit. Online-Bezahldiensten gehört die Zukunft wohl auch deswegen, weil sie nach und nach berücksichtigen, dass immer mehr Menschen zusätzlich unterwegs über ihr Handy oder andere mobile Geräte einkaufen wollen. Auf den nächsten Seiten zeigen wir Ihnen, welche Anbieter es gibt, welcher Service jeweils angeboten wird und stellen die Vorteile und Nachteile für den Händler und den Nutzer gegenüber.

Anbieter Teil 1 - [nach oben](#)

Im Folgenden stellen wir Ihnen die bekanntesten in Deutschland verfügbaren Online-Bezahldienste für das Internet vor. Sie finden hier allgemeine Informationen und eine Auflistung der Vorteile für den Händler und den Kunden. Auf diese Weise können Sie sich einen guten Überblick darüber verschaffen, welche Bezahlmethoden für die eigenen Zwecke in Frage kommen. Da Händler die Kosten der Online-Bezahldienste fast immer selbst tragen müssen, sollten sie sich über die jeweiligen Konditionen genau informieren, um die Preise entsprechend planen zu können. Zu jedem Anbieter finden Sie deshalb zusätzlich Informationen zu den Kosten.



ClickandBuy

Kleine Beträge schnell und sicher bezahlen. Eines der führenden Zahlungssysteme im Internet heißt ClickandBuy, ehemals auch unter dem Namen Firstgate bekannt. Schon mehr als 14.000 Händler nutzen diesen Service. ClickandBuy wird unter anderem auch von PC-Welt, Stiftung Warentest, iTunes und McAfee eingesetzt.

Händler: Rückhalt durch viele renommierte Nutzer, weltweit werden 46 Bezahlmethoden unterstützt, internationale Verfügbarkeit und integrierte Buchhaltung. Gerade im Bereich des Micropayments, also etwa für Download-Käufe mit geringem Preis, bietet sich dieses Bezahlungssystem an und wurde ursprünglich auch speziell für diesen Anwendungsbereich entwickelt. Der Service ClickandBuy DIREKT bietet angemeldeten Händlern die Möglichkeit, Kunden die direkte Zahlung über Giropay (Deutschland), Sofortüberweisung (Deutschland und Österreich), EPS Online-Überweisung (Österreich) und iDEAL (Niederlande) anzubieten. Nach der Bezahlung wird das Geld dann unmittelbar auf dem ClickandBuy-Konto gutgeschrieben.

Kunden: Die Benutzung ist für den Kunden kostenlos. Einfache Handhabung, einmalige Anmeldung mit vielen möglichen Bezahlmethoden (z.B. Lastschrift, ELV, Kreditkarte, Überweisung, Einzahlung, Guthaben), weite Verbreitung. Weitergehende Sicherheitsfunktionen (etwa TANs oder Security-Token, siehe Seite 5) gibt es nicht.

Kosten: Auf der Internetseite von ClickandBuy sind die Konditionen für Händler als Anbieter der Bezahlungsmethode übersichtlich aufgelistet. Für Händler von physikalischen Waren und digitalen Inhalten fallen jeweils 2,9 Prozent + 0,35 Euro pro Transaktion an, daneben 19,95 Euro Anmeldegebühr und eine monatliche Grundgebühr von 19,95 Euro. Für Stornierungen durch das Callcenter werden pauschal 6 Euro pro Fall berechnet. Die Ausbuchung eines Nutzers, von dem die verursachten Beträge nicht beigetragen werden können, wird mit 6 Euro berechnet. Service-, Support-, Registrierungs- und Callcenter-Kosten werden zusätzlich auf die Anbieter umgelegt: Pro registriertem Nutzer, der kostenpflichtige Angebote des Anbieters nutzt, sind 0,10 Euro pro Jahr fällig. Bei allen Preisen handelt es sich um Netto-Preise. *Die bisher bekannten Gebührenvarianten, genannt Basic- und Premium-Account, sind nicht mehr verfügbar.*

Links:

[Website](#)

[Konditionen und Registrierung für Anbieter
Shopsysteme mit integriertem ClickandBuy](#)

[FAQs für Anbieter](#)

[ClickandBuy Spenden-Modul](#)



Bekannt durch eBay ist dessen Tochtergesellschaft PayPal. Für Einkäufe bei eBay hat dieser Bezahlendienst nahezu eine Monopolstellung. Bietet Käuferschutz und Verkäuferschutz. Es finden sich im Internet auch viele kritische Berichte.

Händler: Bei eBay der einzige durchgängig verfügbar Online-Bezahlendienst. Mit Käufer- und Verkäuferschutz, wobei die jeweiligen Bedingungen beachtet werden müssen (siehe Links). Insgesamt hoher Bekanntheitsgrad. PayPal gibt auf seiner Website an, dass allein in Deutschland bereits 5 Mio. PayPal-Konten bestehen und weltweit 100.000 Onlineshops diese Bezahlmethode integriert haben. Die angebotenen Sicherheitsfunktionen steigern das Vertrauen der Kunden. Der Verkäufer erhält sofort eine Zahlungsbestätigung und kann dadurch die Ware schneller verschicken.

Kunden: Für den Kunden kostenlos. Eine sofortige Zahlungsbestätigung macht den schnellen Versand der Ware möglich. Für Einkäufe bei eBay kaum zu umgehen, auch in vielen anderen Webshops verfügbar, insgesamt großer Bekanntheitsgrad. Sicherheitsleistungen wie Käuferschutz werden angeboten, sind aber mit Bedingungen verbunden, die vorher bedacht werden sollten (siehe Links). Erhöhte Sicherheit durch Sicherheitsschlüssel möglich (siehe Seite 5 dieses Ratgebers). Außerdem können Kunden an andere Personen Geld versenden – und das kostenlos in 190 Ländern. Das funktioniert an jede beliebige Mail-Adresse unabhängig davon, ob bereits vorher ein Konto bei PayPal besteht oder nicht.

Kosten: Für Anbieter der Bezahlmethode entstehen keine Anmeldegebühren oder monatliche Grundgebühren. Die Gebühren sind abhängig von den Transaktionen und liegen bei Zahlungen aus Deutschland je nach Umsatz zwischen 1,2 und 1,9 Prozent des jeweiligen Warenwertes zuzüglich einer Pauschale von 0,35 Euro. Zahlungen aus dem Ausland werden zwar mit 3,2 bis 3,9 Prozent des jeweiligen Warenwertes berechnet – dafür sind sie aber unproblematisch möglich und PayPal ist in vielen Ländern etabliert. Deshalb bietet sich dieser Online-Bezahlendienst besonders für Händler mit vielen Kunden aus anderen Ländern an.

Links:

[Website](#)

[Bedingungen für Käuferschutz](#)

[Bedingungen für Verkäuferschutz](#)

[Sicherheitsfunktionen](#)

[Gebührenübersicht](#)

[Informationen zur Integration in Webshops](#)

[Shops die PayPal anbieten](#)



einfach & vielseitig
online bezahlen

T-Pay

Bezahlendienst von der Telekom. Die Bezahlung ist über die Telekomrechnung möglich, daneben aber auch per Online-Überweisung, MicroMoney oder Kreditkarte. Informationen zu der Möglichkeit auch per Telefonanruf zu bezahlen, finden Sie auf der Seite 4 dieses Ratgebers.

Händler: Hoher Bekanntheitsgrad der Telekom, T-Pay ist dagegen nicht so weit wie andere Bezahldienste verbreitet. Verschiedene Bezahlvarianten machen das Angebot für verschiedene Verwendungszwecke interessant (siehe Links). Die potentielle Reichweite der Bezahlmöglichkeiten mit T-Pay erstreckt sich auf 30 Millionen Festnetzanschlüsse und 9 Millionen T-On-

line-Benutzer, wie auf der Internetseite der Telekom angegeben wird. Zusätzlich können Händler in die T-Pay-Einkaufswelt aufgenommen werden, die monatlich in einem [Newsletter](#) beworben wird. T-Pay bietet zur Überwachung der Transaktionen zusätzliche Funktionen im Händlerbereich an.

Kunden: Für den Kunden kostenlos. Die Bezahlung ist über die Telekomrechnung am Ende des Monats möglich. Die Telekom genießt einen hohen Bekanntheitsgrad, die Bezahlung mit T-Pay ist dagegen nicht so weit verbreitet wie andere Bezahldienste bzw. oft in bestimmten Nischen (Date- und Flirt-Seiten) anzutreffen. Eine Übersicht über getätigte Käufe und entstandene Kosten kann jederzeit online abgerufen werden. Mit der Variante MicroMoney (siehe Links) kann auch ohne Anmeldung und anonym bezahlt werden. Die Erstellung eines separaten T-Pay-Accounts entfällt für T-Online-Kunden, ein Login ist über den sogenannten Netzausweis möglich. Die persönlichen Zugangsdaten werden aus Sicherheitsgründen auf dem Postweg zugesendet, vorher ist die Nutzung von T-Pay nur eingeschränkt möglich. Weitergehende Sicherheitsfunktionen werden nicht angeboten.

Kosten: Die Gebühren variieren je nach Bezahlvariante. Genauere Informationen zu den einzelnen Kosten finden Händler in der [Händlerbroschüre](#).

Links:

[Website](#)

[Händlerbroschüre mit Gebührenliste](#)

[Überblick über die Bezahlvarianten mit Nennung der Partner](#)

[Informationen zur Variante MicroMoney](#)

[Anmeldeinformationen für Händler](#)



giropay

Bei giropay handelt es sich um ein von der deutschen Kreditwirtschaft entwickeltes Bezahlungssystem. Die Bezahlung mit giropay funktioniert über eine direkte Verbindung zum Onlinebanking-Konto des Käufers und wurde speziell für Zahlungen im Internet entwickelt. Der Kunde gibt einfach seine Bankleitzahl ein und wird dann direkt zu seiner Bank weitergeleitet, wo er sich wie gewohnt mit seiner PIN und seinem Passwort anmeldet. Das Überweisungsformular muss dann mit einer TAN bzw. der von der jeweiligen Bank angebotenen Methode bestätigt werden. Giropay ist laut Anbieter-Check (siehe Links) momentan in 813 Onlineshops verfügbar und kann von Kunden indirekt auch über die Bezahldienste PayPal, Moneybookers und ClickandBuy in weiteren 10.000 Shops als Bezahlungsmethode genutzt werden.

Händler: Sofortige Zahlungsbestätigung und dadurch Zeitvorteil gegenüber einer normalen Überweisung/Lastschrift. Hohe Zahlungssicherheit wegen direkter Zahlung über die Hausbank des Kunden. Vertrauensgewinn beim Kunden, da dieser direkt über seine eigene Bank bezahlen kann und den Vorgang des Onlinebankings bereits kennt. Mit einem Konto bei einer der teilnehmenden Banken steht die Zahlungsmethode laut Angabe auf der Internetseite von giropay bereits 17 Millionen Onlinebanking-Kunden von Sparkassen, Postbank, Volksbanken Raiffeisenbanken sowie MLP-Bank, Cronbank und Ready-Bank zur Verfügung. Dazu sei das System offen und weitere Banken können sich unproblematisch anschließen, außerdem sei es einfach in bestehende Shopsysteme zu integrieren. Aufgrund der direkten Zahlung entstehen keine Rückbelastungskosten. Durch vorausgefüllte Formulare (Daten des Händlers) können Eingabefehler von Seiten der Kunden vermieden werden. Negativ ist das untransparente Gebührensystem (siehe Kosten).

Kunden: Schneller Versand, da die Zahlung sofort bestätigt wird. Daten müssen nicht auf der Website des Verkäufers eingegeben werden, sondern auf der Seite der eigenen Bank. Diese Prozedur ist vom herkömmlichen Onlinebanking bekannt und ist schnell. Sicherheitsri-

siko mindestens genauso vorhanden wie beim Onlinebanking (Phishing) und bei unseriösen Websites theoretisch verstärkt, da eine Weiterleitung auf eine falsche Seite denkbar ist und unter Umständen nicht vom User erkannt werden kann (siehe auch Seite 4 dieses Ratgebers). Nutzung nur möglich, wenn die eigene Bank giropay unterstützt (siehe Links). Kostenfrei, sofern die Hausbank oder Sparkasse keine Entgelte für Online-Überweisungen erhebt, denn dann gelten diese auch für Transaktionen mit giropay.

Kosten: Auf der Internetseite finden sich keine Angaben zu den Kosten, die dem Händler entstehen. Es wird darauf verwiesen, dass Grundvoraussetzung ein giropay-Acquirer als kaufmännisches Bindeglied zwischen dem giropay-Betreiber und dem Online-Händler ist. Ein Vertrag mit einem der giropay-Acquirer sei die Grundvoraussetzung für eine giropay-Akzeptanz in einem Shop. Auf der Internetseite werden die möglichen verschiedenen [Acquirer](#) angegeben, über diese erfahre man dann auch die Konditionen, zu welchen man giropay als Bezahlverfahren anbieten könne.

Links:

[Banken-Check](#)

[Anbieter-Check](#)

[Voraussetzungen für giropay](#)

[Internet-Kassensysteme mit integriertem giropay](#)



Sofortüberweisung.de

Bei [Sofortüberweisung.de](#) handelt es sich um einen weiteren Bezahlendienst, der ähnlich wie giropay eine direkte Online-Überweisung beim Einkauf vermittelt. In der [Anbieterübersicht](#) werden einige, auch größere, Partner in verschiedenen Rubriken aufgelistet. Vor- und Nachteile entsprechen denen bei giropay – insbesondere ist ein sofortiger Versand für den Händler möglich, da die Zahlung sofort bestätigt wird. Der [Käuferschutz](#) sichert Kunden unter bestimmten Bedingungen ab.

Anbieter Teil 2 - [nach oben](#)



Paysafecard

Die paysafecard ist eine Prepaid-Karte für das Internet. Sie kann in vielen Geschäften und Handkarten-Automaten mit den Werten 10, 25, 50 oder 100 Euro erworben werden. Sie wird von der Commerzbank AG herausgegeben und ist die erste Prepaid-Karte für Internet-Zahlungen in Europa. Auf der Internetseite wird angegeben, dass mit der Paysafecard auf über 2.500 Webshops gezahlt werden kann, angegeben sind dort aber nur einige. Laut Paysafecard Wertkarten AG wurden seit 2000 bereits 8 Millionen Paysafecards verkauft, davon im Jahr 2007 alleine 4 Millionen.

Händler: Erschließung neuer Kundengruppen, die keine persönlichen Daten bekanntgeben

wollen, bestimmte Zahlungsmittel (z.B.: Kreditkarte oder Konto) nicht besitzen oder die Benutzung von Prepaid-Karten bevorzugen (Jugendliche). Zahlungssicherheit, da es sich um eine Prepaid-Karte handelt. Geeignet auch für kleine Beträge (Micropayment), keine Rückabwicklungskosten (wie etwa bei einer Kreditkarte) wegen Zahlungsgarantie. Die Paysafecard gibt es für volljährige Käufer und in einer Variante für Minderjährige, die damit ausschließlich auf jugendfreien Websites einkaufen können – so können Eltern Ausgaben der Kinder besser kontrollieren. Die Paysafecard kann als Werbemittel eingesetzt werden, indem sie gebrandet wird. In manchen Online-Bereichen ist die paysafecard dagegen nicht sehr verbreitet und genießt einen weniger hohen Bekanntheitsgrad. Ist keine Paysafecard oder kein ausreichendes Guthaben verfügbar, dann wird die Kaufentscheidung verzögert und könnte ganz entfallen. Als alleinige Bezahlmethode ist die Paysafecard deshalb nicht zu empfehlen. In ländlichen Gebieten sind Verkaufsstellen nicht flächendeckend vorhanden, wie die Verkaufsstellensuche zeigt (s. Links).

Kunden: Es wird kein Konto und keine Kreditkarte benötigt und es müssen keine persönlichen Daten angegeben werden, weshalb die Anonymität bei diesem Bezahlendienst im Vordergrund steht. Die Nutzung der Paysafecard ist für den Nutzer kostenlos. In vielen Regionen, jedoch in ländlichen Regionen nicht immer, ist eine gute Verfügbarkeit gegeben (190.000 Verkaufsstellen in Europa, darunter in Tankstellen, Drogerien und Lotto-Aannahmestellen). Die paysafecard kann mit einem Passwort gesichert werden und ist unbegrenzt gültig - wobei laut AGB eine Verwaltungsgebühr von monatlich 2 Euro abgezogen werden kann, wenn ein Guthaben ab Beginn des 25. Monats nach erster Benutzung noch besteht, ab dem 37. Monat nach dem aufgedruckten Produktionsdatums soll diese Gebühr in jedem Fall erhoben werden. Man kann in Teilbeträgen bezahlen und mehrere Karten können kombiniert werden. Die Karte kann sehr einfach durch die Eingabe des 16-stelligen PIN-Codes eingesetzt werden. Ein vorhandenes Guthaben kann nicht überschritten werden (Kostenkontrolle). Auf der Website der Paysafecard sind nur wenige Webshops angegeben und diese sind hauptsächlich in bestimmten Bereichen angesiedelt (Games, Erotik, Wetten). Onlinekauf möglich, etwa bei wertkartenverkauf.com oder bei eBay.

Kosten: Auf der Internetseite paysafecard.com Wertkarten Vertriebs GmbH finden sich keine Angaben zu den Konditionen für Händler, die diese Zahlungsmethode anbieten wollen. Vertragsangebote kann man über die Internetseite anfordern (siehe Links). Auf Nachfrage der PC-Welt wurden nähere Angaben zu den Händler-Konditionen nicht gemacht.

Links:

[Website](#)

[Verkaufsstellen](#)

[Akzeptanzstellen](#)

[Installation für Webshops](#)

[AGB der Paysafecard](#)

[Vertragsangebot anfordern](#)

[Chatsupport](#) (über den Link unten)



NEU: Das Cash-Ticket

Ganz neu ist eine Variante einer Prepaidkarte: Das [Cash-Ticket](#). Dabei fallen, im Gegensatz zur paysafecard, immer zusätzlich 2 Euro Gebühren für den Käufer einer solchen Karte an.

Das Cash-Ticket kann im Wert von €10, €20, €50, €100 und €150 erworben werden und es ist speziell für die Bereiche Online-Shopping, Reisen und Ticketverkauf gedacht. Die Anbindung von Webshoppartnern und Verkaufsstellen ist momentan im Aufbau, weitere Informationen erhalten Sie auf der Website von [Cash-Ticket](#). Im Unterschied zur Paysafecard trägt der Kunde durch die aufgeschlagene Gebühr (2 Euro) einen Teil der Kosten und die Konditionen für die anbietenden Händler sind günstiger als etwa bei der Paysafecard. **Bis zum September 2009 ist das Anbieten der Bezahlung per Cash-Ticket für den Händler sogar völlig kostenlos.** Dadurch soll Händlern das risikolose Testen dieser Bezahlvariante ermöglicht werden. Nähere Informationen zu den dann fälligen Gebühren für den Händler waren auf Nachfrage nicht erhältlich. Angebote können Händler auf der Internetseite von Cash-Ticket anfordern.



Web.Cent

Es handelt sich bei Web.Cent um ein virtuelles Zahlungsmittel, mit dem Kunden einfach über Ihren Web.de-Benutzernamen und Ihr Passwort Inhalte und Dienste im Internet bezahlen können. Laut Web.de liegt die Nutzerzahl bereits bei 6 Millionen. Die Besonderheit ist, dass Web.Cent in der Art eines Bonusprogramms auch ohne direkte Bezahlung gesammelt werden können.

Händler: WEB.CENT sind attraktiv, weil WEB.DE-Nutzer diese Online-Währung auch sammeln können, etwa durch Einkäufe bei bestimmten Partnern. Somit steht den Kunden eine virtuelle Währung zur Verfügung, die für den Einkauf im Internet verwendet werden kann. Web.Cent stehen allerdings ausschließlich Nutzern von Web.de zur Verfügung, ein Freemail-Account bei Web.de ist allerdings kostenlos und umfasst automatisch ein Konto für Web.Cent. Außer für die Dienste von Web.de können Web.Cent noch bei weiteren 34 Partnern, darunter die PC-Welt, verwendet werden, wie man der Partnerübersicht entnehmen kann (siehe Links).

Kunden: Für Kunden ist die Nutzung von Web.Cent kostenlos. Hat man ein E-Mail-Konto bei Web.de, kann man mit Benutzernamen und Passwort automatisch auch die Zahlung mit Web.Cent verwenden. Web.Cent sind auch verwendbar für den Versand von SMS, MMS und Fax über Web.de. Web.Cent können auch unproblematisch auf ein anderes Web.de-Konto übertragen werden. Web.Cent können gekauft werden, indem man per Überweisung, Lastschrift oder Bareinzahlung sein Web.Cent-Konto auflädt. Nachteil ist hier, dass eine direkte Bezahlung nur stattfinden kann, wenn genug Web.Cents auf dem eigenen Konto vorhanden sind. Ansonsten müssen diese erst aufgeladen werden. 1 Euro entspricht 100 Web.Cent.

Kosten: Monatliche Grundgebühren oder Anmeldegebühren fallen für Anbieter dieser Bezahlungsmethode nicht an. Je nach Umsatz werden zwischen 18 und 30 Prozent der Forderungen einbehalten. Eine Kunden-Stornierung durch das Callcenter wird mit 3,48 Euro pro Fall berechnet. Als Mehrwertleistungen werden statistische Auswertungen, flexible Tarifierungsmöglichkeiten und eine Platzierung des Händlers im Web.Cent-Portal angeboten.

Links:

[Web.Cent-Startseite](#)

[WEB.DE-Partnerübersicht](#)



Wirecard

Bei der Wirecard handelt es sich um eine besondere Form einer Prepaidkarte. Diese nutzt das weltweite Kreditkarten-Netzwerk von MasterCard, ist aber als Prepaidkarte beschränkt auf den aufgeladenen Betrag.

Händler: Bezahlmöglichkeiten über das MasterCard-Netzwerk, das weit verbreitet ist. Händler müssen keine besonderen Voraussetzungen schaffen, um Kunden die Bezahlung mit Wirecard zu ermöglichen. Bietet man die Bezahlung per MasterCard an, ist automatisch auch eine Bezahlung per Wirecard möglich.

Kunden: Bezahlt werden kann überall dort, wo die MasterCard akzeptiert wird. Wenn der Kunde einen Betrag auf sein Wirecard-Konto einzahlt, erhält er die Daten für eine virtuelle MasterCard, mit der er in Höhe des Guthabens im Internet bezahlen kann. Es sind auch Überweisungen an andere Wirecard-Konten möglich (bis zum 31.12.2008 kostenlos, danach 1 Euro pro Überweisung). Nach der Anmeldung kann man als Kunde die Wirecard zu einer Wirecard plus erweitern lassen, indem man sich vollständig identifiziert und einen separaten Kontoantrag zusendet. Die Wirecard plus bietet verschiedene Vorteile wie ein unbegrenztes Umsatzlimit und die Einzahlungsmöglichkeit von Fremdkonten. Weitergehende Sicherheitsfunktionen werden nicht angeboten.

Kosten: Für Kunden ist die Ausstellung einer virtuellen MasterCard kostenlos. Es entstehen nur Gebühren, wenn in einer fremden Währung bezahlt wird und für Einzahlungen je nach gewählter Methode. Die Einzahlung per Überweisungen ist bis zum 31.12.2008 kostenlos, danach entsteht eine Gebühr von 1 Euro pro Überweisung. Die Einzahlung per Lastschrift und Kreditkarte wird ebenfalls mit einer prozentualen Gebühr berechnet (für genau Kosten siehe Links). Die Gebühren für anbietende Händler entsprechen denen, die normalerweise für eine Bezahlung per Kreditkarte berechnet werden, da die bestehende MasterCard-Akzeptanz verwendet wird.

Links:

[Website](#)

[Gebühren für Kunden](#)

[Fragen und Antworten zur Wirecard](#)



Moneybookers

Dieser Bezahlendienst ermöglicht, ähnlich wie PayPal, Sofortüberweisungen für das Bezahlen im Internet. Es handelt sich jedoch um ein Prepaid-System, der Kunde muss also zuerst Geld auf sein Moneybookers-Konto einzahlen, um dieses nutzen zu können.

Händler: Die Überweisung eines Kunden kann nicht storniert werden und ist deshalb sicherer. Alle Zahlungen werden sofort geleistet und auf dem Moneybookers-Konto gutgeschrieben. Das Geld kann auf das eigene Bankkonto überwiesen werden, sobald es empfangen wird (siehe Kosten). Betrugs- und Rückbuchungsschutz kann auf Anfrage extra bestellt werden. Eine HTML-Schnittstelle steht für die Integration zur Verfügung. Transaktionsaufzeichnungen können von Anbieter einfach eingesehen werden. Die Integration des Zahlungsdienstes auf einer Website ist nicht unbedingt nötig, da Zahlungen auch direkt an die Mail-Adresse des Anbieters erfolgen können und diesem dann per Mail bestätigt werden.

Kunden: Eine Überweisung kann nicht storniert werden. Über ein Moneybookers-Konto kann auch an beliebige Personen Geld verschickt werden, dabei muss der Empfänger kein Konto besitzen. Er erhält in diesem Fall eine E-Mail mit Informationen, wie er ein Konto erstellen und über das Geld verfügen kann. Die Bezahlung mit Moneybookers ist anonym (wenn keine Versandadresse angegeben wird, also etwa bei digitalen Gütern).

Kosten: Die Kosten für einen Anbieter ergeben sich aus Transaktionsgebühren von 1 Prozent (bis zu 0,50 Euro). Ansonsten entstehen keine zusätzlichen Kosten wie Anmeldegebühren oder monatliche Gebühren. Das Abheben von Geld auf ein Konto oder eine Kreditkarte kostet eine pauschale Gebühr von 1,80 Euro.

Links:

[Shopping Directory](#)

[Länderspezifische Gebühren](#)



Google Checkout

Auch Google bietet einen Bezahlendienst an, der sich Google Checkout nennt. Dieser Bezahlendienst ist allerdings in Deutschland noch nicht verbreitet. So finden sich auf der [Goggle-Checkout-Seite](#) nähere Informationen nur in englischer Sprache und eine Suche für Anbieter der Bezahlmethode fehlt im Gegensatz zur englischen und amerikanischen Seite.

Bezahlen per Telefon oder SMS - [nach oben](#)



Eine schnelle, einfache und anonyme Methode ist auch das Bezahlen per Telefon. Der Käufer ruft zum Bezahlen eine kostenpflichtige Telefonnummer an oder sendet eine SMS und bekommt zum Beispiel einen Code, mit dem er die Waren oder Inhalte bezahlen kann. Hört sich gar nicht schlecht an, ist aber nicht unbedingt die sinnvollste Bezahlvariante, wenn Seriosität und Praktikabilität im Vordergrund steht. Meistens werden solche Bezahlmethoden nur bei kleinen Beträgen und häufig auf Webseiten im Erotik- und Flirtbereich eingesetzt. Die genaue Abrechnung erfolgt erst auf der Telefonrechnung, was zu Unsicherheiten bei den Nutzern führen könnte.

T-Pay - Pay by Call und Call and Pay



einfach & vielseitig
online bezahlen

Von der Telekom gibt es im Bezahlendienst T-Pay gleich zwei Varianten der Bezahlung mit dem Telefon: [Pay by Call](#) und [Call und Pay](#). Für die erste Variante benötigt der Kunde einen Account bei T-Pay und muss die Zahlungsvariante explizit freigeben. Da die Bezahlung über eine gebührenpflichtige Telefonnummer stattfindet, ist es nicht nötig, dass man einen Telefonanschluss bei der Telekom hat. Die zweite Variante kann auch ohne einen Account bei T-Pay benutzt werden, nötig ist aber ein privater Telefonanschluss bei der Telekom mit Lastschriftverfahren. Pay by Call findet eher im Bereich Erotik, Flirt und Date Anwendung, die Einsatzmöglichkeiten von Call and Pay sind dagegen breiter gefächert. Informationen dazu, wie Sie Anbieter dieser Bezahlvariante von T-Pay werden, finden Sie auf dem [Portal von T-Pay](#).

Daopay



Der Online-Bezahlendienst [DAOPAY](#) basiert ebenfalls auf einer Abrechnung über die Telefonrechnung. Auf der Internetseite von Daopay finden Sie Informationen zu den [Gebühren](#) und den [Akzeptanzstellen](#). Daopay wird hauptsächlich auf englischsprachigen Websites eingesetzt. Auch der Bezahlendienst [paybyte](#) bietet Bezahlvarianten über das Festnetztelefon oder das Handy an.

Bezahlung per SMS

Auch per SMS ist die Bezahlung im Internet möglich. Das funktioniert über sogenannte Premium-SMS, die die Kosten für die Bezahlung beinhalten. Interessant ist eine solche Variante für Kunden, die weder ein Konto, noch einen Festnetzanschluss besitzen. Die [Telekom](#) bietet zur Content-Vermarktung Premium-SMS für verschiedene Anwendungsbereiche an. Andere Anbieter sind zum Beispiel [mopay](#) und [net-m](#). Solche Bezahldienste bieten sich insbesondere für den Bereich von Klingeltönen, Logos, Spielen und Chats an. **ACHTUNG:** Bei der Nutzung solcher Dienste ist jedoch Vorsicht geboten. Wie bei der Bezahlung per Telefon sind die Anbieter von Premium-SMS-Diensten verpflichtet, die Kosten anzugeben. Wird auf solche Kosten nicht hingewiesen oder ist der Hinweis schwer erkennbar, kann von einem unseriösen Dienst ausgegangen werden.

Die mögliche Anonymität und die spontane Zahlung über eine Telefon sind die Vorteile von solchen Bezahldiensten. Der Kunde kann bequem über die Telefonrechnung am Ende des Monats bezahlen und muss während des Bezahlvorgangs keine persönlichen Informationen oder Zahlungsdaten angeben. Solche Dienste sind aber nicht bei allen Kunden beliebt und somit wohl eher für Randbereiche oder als zusätzliche Bezahlvariante empfehlenswert.

Sicherheit und Risiken - [nach oben](#)



Natürlich bieten Online-Bezahlsysteme auch Angriffsmöglichkeiten für kriminelle Zeitgenossen, immer wieder hört man von Fällen des Missbrauchs. Kein Online-Bezahldienst kann absolute Sicherheit garantieren - aber die Dienste unterscheiden sich durchaus. Wenn Händler den Sicherheitsaspekt bedenken und durch die Zusammenarbeit mit seriösen Online-Bezahldiensten ausreichend berücksichtigen, dann können sie dadurch zusätzliche Kunden gewinnen. Im Folgenden erfahren Sie, welche Risiken beim Bezahlen im Internet auf Kunden zukommen können. Kunden als Nutzer von Bezahlendiensten müssen die folgenden grundlegenden Punkte beachten:

- Anmeldedaten sicher verwahren und vor dem Zugriff durch Dritte schützen.
-
- Ein sicheres Passwort verwenden (Groß- und Kleinschreibung, sowie Zahlen und Sonderzeichen).
-
- Das Passwort für keinen anderen Dienst (etwa einen Mail-Account) verwenden.
-
- Das Passwort sollte regelmäßig geändert werden.
-

Grundvoraussetzung ist natürlich auch, dass der PC des Kunden frei von **Schadsoftware** wie Trojanischen Pferden oder Viren ist, also generell auf die Sicherheit des für Bezahlvorgänge benutzten Computers geachtet wird. Dazu sollten stets ein aktuell gehaltenes Antiviren-Programm und eine Firewall installiert sein und auch sämtliche Aktualisierungen für das verwendete Betriebssystem oder sonstige Software (wie zum Beispiel Browser) immer zeitnah bezogen werden. Diesbezügliche **Hinweise für Kunden** auf der eigenen Internetseite zu platzieren, kann den Missbrauch von Bezahlendiensten einschränken.

Herkömmliche Bezahlmethoden

Herkömmliche Bezahlmethoden sind ursprünglich nicht für den Internetbereich gedacht und deshalb oft besonders anfällig. Bei der Bezahlung per Kreditkarte legt der Kunde zum Beispiel seine Kreditkartendaten offen. Hier sind die Sicherheit und das Vertrauen in den Online-Händler sehr wichtig. Bezahldienste bieten hier den Vorteil, dass die Daten nur einmalig angegeben werden müssen.

Buchungen regelmäßig überprüfen

Kunden sollten regelmäßig und sorgfältig Ihre Kontoauszüge bzw. die Abrechnungen von den Bezahldiensten oder Ihrer Kreditkarte überprüfen. Wenn Unregelmäßigkeiten auffallen, dann sollte sofort die jeweilige Bank oder der entsprechenden Dienstleister kontaktiert werden.

Referenzlisten

In unseriösen Shops könnte unter Umständen eine Bezahlmethode nur scheinbar angeboten werden, um an die Daten des Kunden zu gelangen. Die Überprüfung, ob der jeweilige Anbieter in der Referenzliste des Bezahldienstes aufgeführt ist und ob die Adresse des Shops auch stimmt, kann hier Abhilfe schaffen. Idealerweise sollten Online-Bezahldienste deshalb

alle Händler in offen einsehbaren Listen führen.

Phishing

Eine der häufigsten Methode von Betrügern, um an sensible Zugangs-, Konto- oder Kreditkartendaten zu gelangen, ist das sogenannte Phishing. Dabei versuchen Dritte die Daten des Bezahlenden zu erlangen, um nicht legitimierte Transaktionen zu veranlassen. Oft folgen solche Missbrauchsversuche durch das massenweise Versenden von Mails, die Links zu gefälschten Internetseiten enthalten. Der Schutz durch Transaktionsnummern (TANs) ist nur dann wirkungsvoll, wenn der Angreifer sie nicht kennt. Deshalb werden solche TANs von Betrügern auf gefälschten Websites abgefragt. iTANs nennt man solche TANs, die indiziert (nummeriert) sind. Das heißt, dass das Erbeuten einzelner TANs dem Angreifer keine bzw. nur sehr geringe Möglichkeiten für nicht autorisierte Transaktionen gibt, weil die TANs in zufälliger Reihenfolge abgefragt werden. Bei Online-Bezahldiensten, die eine direkte Weiterleitung zur Bank des Kunden nutzen (Beispiel giro-pay), ist der Schutz durch solche TANs oder iTANs nur so gegeben, als würde eine direkte Online-Überweisung getätigt werden. **Achtung:** Es bleibt Aufgabe des Kunden, sicherzustellen, dass eine Weiterleitung auf die richtige Bank-Seite erfolgt.

Durch Man-In-The-Middle-Angriffe ist auch bei der Verwendung von TANs ein Angriff durchführbar. Dabei wird der Datenverkehr zwischen zwei Computern durch einen Dritten direkt eingesehen bzw. manipuliert. Eine Variante der TAN nennt sich mTAN (mobile TAN). Dabei wird auf einen zusätzlichen Übertragungsweg gesetzt, das Handy. Über dieses erhalten die Kunden per SMS eine TAN, die ausschließlich für den aktuellen Vorgang verwendbar ist. Zur Verhinderung von Man-In-The-Middle-Angriffen enthält sie Informationen zur ausgelösten Transaktion - wodurch eine Manipulation erkannt werden kann.

Verschlüsselung und direkte Eingabe der Internetadressen

Bei Bezahlvorgängen im Internet sollte auf eine verschlüsselte Übertragung der Daten (SSL-Verschlüsselung) geachtet werden. Erkennbar sind diese Verfahren in der Statusleiste des Browsers. Internetseiten mit gesicherten Verbindungen beginnen mit „https://www.....“. Gerade durch solche Sicherheitseinrichtungen kann verhindert werden, dass Kunden Opfer einer gefälschten Internetseite werden, über die Daten ausgespäht werden sollen. Die direkte Eingabe einer Internetadresse kann hier auch helfen, denn in Phishing-E-Mails enthaltene Links führen meistens zu anderen Webseiten, was für Kunden nicht unmittelbar erkennbar ist. Heutige Browser zeigen den Sicherheitsstatus einer Website durch farbliche Markierungen in der Adresszeile - darauf sollte immer geachtet werden.

Security-Token



Hohe Sicherheit kann durch die Identifizierung und Authentifizierung von Benutzern durch Hardwarekomponenten erreicht werden. Solche Verfahren sind bei Online-Bezahldiensten jedoch noch nicht weit verbreitet. Beispielsweise PayPal bietet aber eine Sicherheitsfunktion in diesem Bereich an: Der Nutzer kann sich einen Sicherheitsschlüssel (ein kleines Gerät, das man bei sich tragen kann) für eine Gebühr von 4.95 Euro bestellen. Dieses Gerät generiert dann für jeden Login per Knopfdruck einen sechsstelligen Zahlencode. Daneben können PayPal-Kunden auch die kostenlose SMS-Sicherheitsfunktion benutzen, indem Sie einfach Ihre Handynummer im Account registrieren und darüber direkt Codes für eine Transaktion erhalten.

Die Zusammenarbeit mit renommierten Partnern bietet auch kleinen Shops die Möglichkeit, Sicherheitsbedenken bei Kunden (ähnlich wie bei dem Vorhandensein von Online-Gütesie-

geln). Bekannte und sichere Online-Bezahldienste können also ein wesentlicher Faktor für den Erfolg eines Internethändlers sein.

Fazit - [nach oben](#)

Händler und Dienstleister, die ihre Waren im Internet anbieten, werden in Zukunft nur noch in den wenigsten Fällen gänzlich an Online-Bezahldiensten vorbeikommen. Diese Form der einfachen, schnellen und einheitlichen Bezahlung vereinfacht den Bezahlvorgang für den Kunden und bietet oft auch dem Händler einfache und übersichtliche Abrechnungsmöglichkeiten. Auf den vorherigen Seiten wurde deutlich, dass gerade der Sicherheitsaspekt eine wichtige Rolle spielt. Einerseits bieten die renommierten Online-Bezahldienste häufig bereits standardmäßig ausgereifte Sicherheitsfunktionen oder bieten in Missbrauchsfällen Schutz, andererseits muss der Kunde nicht für jeden Online-Kauf seine Zahlungsdaten erneut eingeben.



Weihnachtsgeschenke online

Weihnachten steht vor der Tür. Wie interessant das Internet gerade für Geschenkjäger ist, zeigt eine Umfrage von BITKOM und dem Marktforschungsinstitut Forsa. Danach planen 10,5 Millionen Deutsche dieses Jahr den Kauf von Weihnachtsgeschenken im Internet. Zusätzlich sind 7,7 Millionen Deutsche interessiert an einem Online-Einkauf, aber bisher noch unsicher. Bestehende Unsicherheiten können gerade durch das Anbieten von Online-Bezahldiensten und die Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten ausgeräumt werden - das dürfte Online-Händlern, die diese Chance nutzen, viele neue Kunden bescheren.

Umsatzsteigerung und neue Kunden

Auf den letzten Seiten wurde deutlich, welches Potential in den verschiedenen Konzepten der Online-Bezahldienste steckt: Es können Kunden gewonnen werden, die bestimmte Bezahlvarianten nicht benutzen wollen oder können oder die in bestimmten Bereichen besondere Sicherheitsbedenken haben. Außerdem werden Sie den Aspekten der Bequemlichkeit und Schnelligkeit gerecht. In der nächsten Zeit wird sich in diesem Bereich sicher noch einiges tun und für einen Händler wird es nicht von Nachteil sein, wenn er seinen Kunden die Bezahlung über für seine jeweiligen Produkte, Inhalte oder Dienstleistungen geeigneten Online-Bezahldienste anbietet und hier vorausdenkend Innovation zeigt. Wenn dazu die Preisgestaltung mit den jeweiligen Gebühren der Online-Bezahldienste zusammenpasst, dann steht einer langfristigen Zusammenarbeit nichts mehr im Weg.